Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 43 (1917)
Heft: 16

Artikel: Die Gewissenhaften
Autor: Holzher
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-450113

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Wo ist die Polizei?

Schmuggeln irgendwo die Schieber,
Lugt und spitzelt ein Spion,
Bohrt ein Spitzbub, wie im Sieber,
Kassaschränke an, mein Sohn,
Mästen ihren Wanst die Prasser,
Hamstern sie bis morgens drei,
Sischt ein Schuft im trüben Wasser —
Hat ihn schon — die Polizei?

Rasselt allzuschnell ein Auto,
Hupt und stinkt es unerhört,
Pfeift die Polizei schon flauto
Dolce . . ., wenn es nicht mehr stört —
Sährst du ohne Blendlaterne
Auf dem Rade durch die Stadt,
Rast die Polizei von ferne
Wild heran und setzt dich matt . . . .

Ja, die Polizei ist findig
Ueberall und nirgendwo . . . .
Wenn es auf den Straßen windig,
Hüllt sie sich in Paletot —
Sie verduftet, läßt verdüften,
Läßt dem Sturm den freien Lauf,
Quasi, wie in Nebellüften,
Geht sie ganz in Ordnung auf . . .

Wenn ein Mörder dir ans Leben
Geht und ist kaum echappiert,
Steht ein Polizist schon neben
Dir, der dies genau notiert . . .
Drückt's dich? Nun, der Stich ins Herze
Traf die Polizei doch nicht!
Drücker, Druck und Druckerschwärze
Macht den Polizeibericht . . .

Preisgekrönt sind ihre Hunde,
Und der klügste ist der „Prinz",
Schweifend in der nächtigen Runde,
In der glücklichsten Provinz,
Sern von allen wüsten Händeln
Wandeln sie und schau'n nicht um.
Würdig in den schweren Mänteln,
Gehn sie stets im Kreis herum . . .

Gott, die Welt ist nebensächlich,
Streit gibt's wohl so nebenbei.
In Gesprächen und gemächlich
Wandern sie, stets zwei und zwei . . .
Lächelnd über Liebespärchen,
Sühlt man sich in Wonne frei,
Sreiheit krümmt niemand ein Härchen,
Sreiheit heißt: von Pflichten frei . . .

Ulrich von Hutten

Pack und Pack

Aus den Tagen, die wir heute leben,
Lieber Christ, was nimmst du daraus mit?
Eines, glaub' ich, ward dir doch gegeben:
Arge Lust zu einem kräftigen Tritt.
Einem Tritt auf eine wohlgepflegte
Rückenseite — sagen sie bei Kohn! —
Einem Tritt auf eine wohlgehegte
Respektable, hm!, Respektsperson.

Denn in diesen Tagen, lieber Bruder,
Lieber Sreund und dreimal lieber Christ,
Zeigt so herrlich offen manches Luder,
Daß es auch ein rechtes Luder ist.
Spricht mit Salbung aus dem tiefsten Bauche
Von der Sendung, die es habe, und
Ist mit jedem Atem, jedem Hauche
Nur ein hundsgemeiner Lumpenhund.

Nein, wir wollen keinen Hund beleidigen;
Der Vergleich, er war nicht sehr gescheit —
Jene Kerle sind die rechten, schneidigen
Ritter unserer gottvergessenen Zeit.
Srech geheuchelt und drauf losgelogen —
Tun sie's zehnmal, glaubt's das dumme Pack;
Will betrogen sein und wird betrogen —
Alles and're ist nur dummer Schnack.

Hm. hm

Dinge und Menschen, von denen man spricht.

Der Schieber ist ein Mensch, der von der Ehrlichkeit seiner Beschäftigung ebenso sehr überzeugt ist wie von der Nichtswürdigkeit aller Maßnahmen, die sein Treiben erschweren.

Es gibt nicht nur einen Wucher, der auf einmal und stark wirkt, der Wucher, der es rappenweise treibt, ist der schlimmere.

Auch der Hamster wird für sein Tun schöne Entschuldigungen bereit haben, die sich ethisch und moralisch sehen lassen dürfen.

* * *

Jetzt erst zeigt sich, wie sehr die Abstinenzlokale der Volkswohlfahrt dienten, indem sie das Volk schon lange ans Hungern gewöhnt haben.

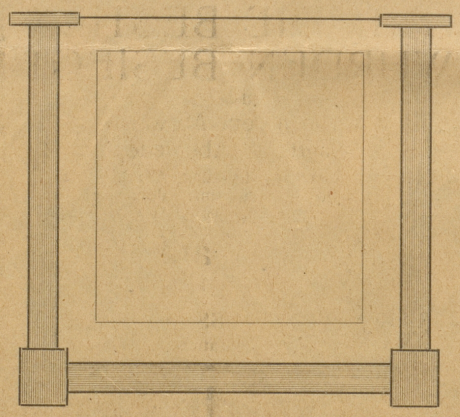
Wohltätigkeit erfreut erst dann so recht, wenn sie der Eitelkeit und der Hoffahrt ihren Tribut zollt, der Ehrsucht fröhnt oder eine einträgliche Reklame abgibt.

Mit dem Srieden haben sich bis jetzt fast nur Leute abgegeben, die ein Plus an Idealismus, ein Minus an Realitätssinn, oder dann das Bedürfnis hatten, von sich reden zu machen. Bis jetzt haben sie noch keinen einzigen — Diplomaten hinterm Ofen hervorgeholt.

Nobochodonosor

Kinematographische Aufnahme

der Tätigkeit der Zürcher Polizei am Abend des Demonstrationsumzuges anläßlich der Teuerungsdemonstration



Wenn man ein gutes Vergrößerungsglas nimmt, sieht man auf der scheinbar leeren Släche die Zürcher Polizei in ihren Lokalen sitzen, wo sie nur mit Not und Mühe abgehalten werden können, sich den Demonstranten entgegenzuwerfen.

H. Str.

Glück

Unsere Wünsche fahren vom Sterne
Auf einer Schaukel, von Wolken umbrandet.
Atemlos trinken wir Süße und Serne,
Bis wir auf einem anderen Sterne,
Sliegend und wiegend, selig gelandet . . .

Immer hinab und hinauf im Sluge,
Mag uns der Zufall schaukelnd führen . . .
Liebe trinkend in einem Zuge,
Sühlen wir kaum die Tiefe im Sluge,
Daß unsere Süße die Erde berühren . . .

Carl Sriedrich Wiegand

Trost

Sie wuchern fort. Das ist kein Bissen,
Den ihre Habgier nicht verzollt —
Weit ist ihr Sack, weit ihr Gewissen,
Und Krieg und Pest bringt ihnen Gold.

Sie leben frech und fromm zufrieden,
Wie Ungeziefer leben kann —
Wo Krieg und Pest der Welt beschieden,
Nährt ihr Gewerbe seinen Mann.

Wollt' man sie hängen, diese Geier —
Laternen gäb' es nicht genug
Im Lande für die frohe Seier,
Sür den verdienten Aufwärtsflug.

So lassen wir sie weiter pressen,
Bis nichts mehr, ach, zu pressen da,
Bis sich die Wanzen selber fressen,
Und trösten uns, der Tag sei nah.

Hm. hm

Beschimpfungs-Novitäten aus den Kriegsländern

Unparteiischer Halunke. — Lojaler Schurke. Neutraler Strolch. — Objektiver Tropf. — Höflicher Schweinekerl. — Rechtdenkender Hund. — Sriedfertiger Schuft.

ssd.

Die Gewissenhaften

Es gibt viele Menschen, die bis an ihr Grab nichts vergessen haben als — zu leben.

Holzher

Willst du gern ein langes Leben,
Willst du lang auf Erden weilen,
Trinke oft vom Saft der Reben,
Aber nur den **Saft von Meilen.**

Spezial-Geschäft für feine

Garbarsky
Chemiserie
Zürich
Bahnhofstr. 69

Herrenwäsche und Modeartikel

Kataloge zu Diensten.